

Rede Gemeinderat 17.11.2015

Aktionsplan für ein inklusives Freiburg

Welcher Art und welchem Ausmaß an Einschränkungen Menschen mit Behinderungen ausgesetzt sind, ist für einen Menschen ohne Behinderung nicht im Ansatz zu verstehen. Umso wichtiger ist eine planvolle und umfassende Veränderung der Gegebenheiten dort, wo diese bislang eine Behinderung für Behinderte darstellen.

Der Aktionsplan stellt ein wirksames Instrument für die künftige organisatorische und strukturelle Gestaltung dar. Kompliment an alle, die ihn ausgearbeitet haben. Dazu einige Anmerkungen:

- Die unter Punkt 8.1.3 Stabsstelle Inklusion angedachten Mittel halten wir für zu hoch; sie sollten eher anderen Projekten zugute kommen.
- Bezüglich der anstehenden baulichen Maßnahmen (Punkt 2.2.3) besteht das Problem, dass keine klaren Daten darüber vorliegen, welche Veränderungen an welchen und wie vielen Gebäuden vorzunehmen sind und welche Kosten dadurch entstehen. Ohne Frage können nicht sämtliche für erforderlich gehaltenen Maßnahmen in kurzer Zeit durchgeführt werden; eine Priorisierung ist unvermeidbar. Dafür wäre jedoch zunächst eine Bestandsaufnahme durchzuführen, um eine verlässliche Übersicht zu bekommen. Erst dann kann auch sicherer eingeschätzt werden, wie hoch der Bedarf für Schulen ist (Punkt 1.2.1).
- Die unter den Punkten 6.2.5 und 5.2.4 dargestellten Maßnahmen halten wir gegenüber anderen für nachrangig.
- Unter dem Begriff „Konzeptionsentwicklung“ wird angesprochen, dass ein Konzeptionsauftrag für verschiedene Projekte zu entwickeln ist. Dies halten wir für essenziell, um klare Strukturen hinsichtlich der mittel- und langfristigen Planung zu schaffen.

Unsere Fraktion unterstützt den Aktionsplan ausdrücklich.

Es muss uns ein Anliegen sein, behinderten Menschen spürbar Wertschätzung entgegenzubringen.